Postgeschichte : Dokumente aus Aarburg von 1850-1900

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1978)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Postgeschichte Dokumente aus Aarburg von 1850–1900

Im Aarburger Neujahrsblatt 1972 wurde über die Aarburger Poststempel aus der vorphilatelistischen Zeit berichtet. Also aus der Zeit wo es noch keine Briefmarken gab. Als Fortsetzung soll dieser Bericht gedacht sein, der etwas über die Briefmarken-Zeit schildert.

1840 wurde in England die erste Briefmarke herausgegeben. Die Schweiz folgte dann als erste auf dem europäischen Festland mit den sogenannten Kantonalmarken. 1843 waren es die Kantone Zürich, Genf und 1845 Basel (Basler Täubchen), die solche Marken herausgaben.

In der Bundesverfassung wurde über das Postwesen 1848 folgender Artikel aufgenommen:

Das Postwesen im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft wird vom Bunde übernommen unter folgenden Vorschriften:

1.) Die gegenwärtig bestehenden Postverbindungen dürfen im ganzen Gebiet ohne Zustimmung der beteiligten Kantone nicht vermindert werden.

2.) Die Tarife werden im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft nach den gleichen, möglichst billigen Grundsätzen festgesetzt, usw.

In Ausführung dieses Art. 33 der Bundesverfassung erschienen am 2. und 4. Juni 1849 zwei Gesetze zur Regelung des Postwesens und Feststellung der Posttaxen. Ersteres teilte das Gebiet der Schweiz in elf Postkreise ein, nämlich: Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona.

Auf Grund des Taxengesetzes wurde nun vorerst in 36 grösseren Ortschaften die Lokalpost eingerichtet, mit gleichzeitiger Einführung der Briefmarken zur Frankatur (5. April 1850). Zuerst gelangten nur zwei Marken zu 2 1/2 Rp. zur Ausgabe, die eine mit Aufschrift «ORTSPOST» für das deutsche Sprachgebiet, die andere mit Aufschrift «POSTE LOCALE» für die Postämter der französischen Schweiz. Dieser Grundsatz wurde aber nicht strenge durchgeführt, denn beide Marken wurden hie und da in beiden Sprachgebieten ausgegeben. In unserer näheren Umgebung hatten nur Zofingen und Aarau solche Marken.

Gemäss Verfügung vom 9. Sept. 1850 kamen am 1. Oktober des gleichen Jahres zwei weitere Markenwerte heraus (RAYON I und II) zur Frankatur aller Briefsachen für den Verkehr im Innern der Schweiz.

Von nun an hatte das Frankieren der Korrespondenzen nur mehr durch Benutzung von Briefmarken zu geschehen, während vorher die Frankatur «durch Barschaft frankiert» erfolgen konnte, ohne Verwendung von Marken. Nach dem Ausland besassen unsere Wertzeichen vorerst noch keine Gültigkeit. Nun hatte auch die Post Aarburg solche Marken bekommen.

(Abbildung 1)

Am 1. Januar 1852 trat ein neues Posttaxengesetz in Kraft. Es erschien auch eine neue Marke von 15 Rp. (RAYON III). (Abbildung 2)

Die Entfernungen wurden in 3 Zonen (Rayon) eingeteilt. Ein gewöhnlicher Brief, bis 1/2 Lot wiegend, kostete nun:

Abbildung 1
RAYON II entwertet mit schwarzer eidg. Raute und Poststempel Aarburg vom 16. Dez. 1851 nach Basel.

Abbildung 2
RAYON III entwertet mit blauer eidg. Raute und Poststempel Aarburg mit einem «A» blau vom 24. Sept. 1853 nach Zug.

1. Rayon
bis 2 Wegstunden (ca. 9,6 km) 5 Rp.
2. Rayon
von 2 bis 10 Wegstunden 10 Rp.
3. Rayon
über 10 Wegstunden 15 Rp.

Die lithographische Herstellung der ersten Bundesmarken von 1850/54 war sehr kostspielig. Ausserdem bestanden Bedenken, dass bei dem lithographischen Verfahren verhältnismässig leicht gute Fälschungen hergestellt und zum Schaden der Postverwaltung verwendet werden könnten. Es wurde deshalb die Herstellung neuer Marken in einem geeigneteren Verfahren in Erwägung gezogen. Das geschah im Herbst 1854 mit der Ausgabe sitzende Helvetia (sogenannte Strubeli) Diese hatten im Papier einen farbigen Seidenfaden. Im Laufe der Jahre bis 1862 wurden davon die Werte zu 2, 5, 10, 15, 20 und 40 Rp. sowie eine zu 1 Fr. herausgegeben. (Abbildung 3)
Mit der Ausdehnung des Handels und dem Bau von Eisenbahnen nahm auch der Briefverkehr ständig zu. Von 1862 bis 1882 gelangte die Ausgabe sitzende Helvetia gezähnt an den Postschalter: Diese Ausgabe brachte die Einführung der Markenperforation. Vorher musste man bei allen Ausgaben die einzelnen Marken mit der Schere vom Bogen schneiden.
(Abbildung 4)
Auf 1. April 1882 erfolgte eine Neuausgabe mit den Werten von 2 Rp. bis 15 Rp. in Buchdruck (Kreuz und Wertziffer (Abbildung 5) und zu 20 Rp. bis 1 Fr. in Kupferdruck (Stehende Helvetia). Schliesslich gab die Erinnerungsfeier zum 25jährigen Bestehen des Weltpostvereins vom 2. bis 5. Juli 1900 Anlass zur Ausgabe der ersten Sondermarken in unserem Lande. (Abb. 6).

Das ist ein kurzer Überblick über die Ausgaben schweizerischer Briefmarken während dieser Zeit. Die Abbildungen zeigen Brief-Dokumente die von Aarburg aus geschickt worden sind und die teilweise eine sehr weite Reise ins Ausland hinter sich haben.

Als besonders historisches Dokument darf Abbildung 7 erwähnt werden. Der Übertritt der französischen Ostarmee unter Gneral Bourbaki auf Schweizergebiet im Januar 1871 veranlasste die Ausgabe einer besonderen Gratismarke. Dieselbe diente zur taxfreien Beförderung der Briefschaften der internierten Franzosen. In Aarburg waren damals ca. 600 Franzosen einquartiert. Die Abbildung zeigt einen solchen Brief der von einem internierten Franzosen geschrieben worden ist und den Abgangstempel Aarburg vom 1. März 1871 trägt.

Abbildung 3
Nachnahme-Brief mit sogenannten Strubeli-Marken 10 und 15 Rp. vom 29. Juni 1855 nach Bellinzona.

Brief von J. J. Naef, Seite 15, «Prominente Aarburger».

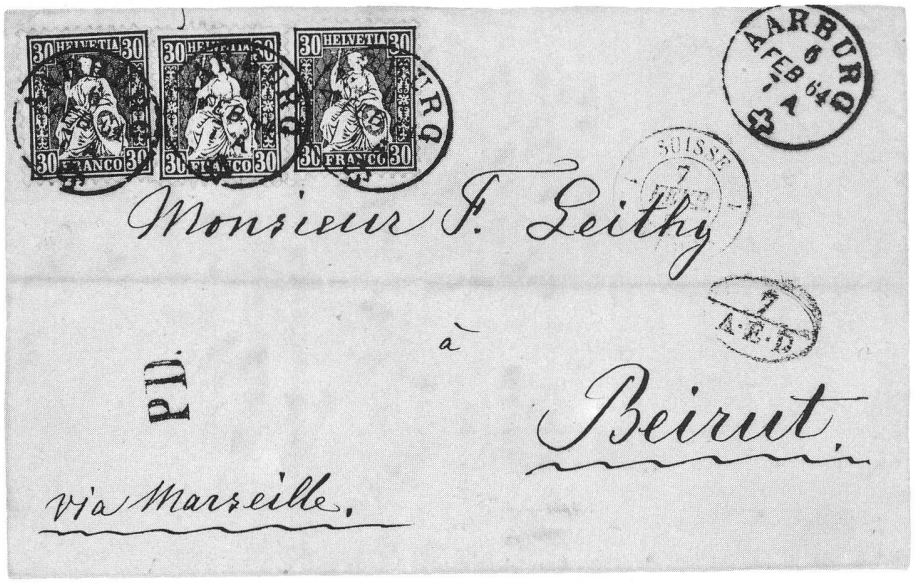


Abbildung 4
Sitzende Helvetia, gezähnt. 90 Rp. Porto (Auslandfrankatur). Reise dieses Briefes: Abgang von Aarburg 6. Februar 1864 um 7 Uhr abends. War am 9. Februar in Marseille, und kam am 21. Februar 1864 in Beirut mit dem Schiff an.

Abbildung 5
10-Rp.-Marke der Ausgabe Kreuz und Wertziffer. Entwertet mit schwarzem Bahnpoststempel (Ambulant) vom 17. Juli 1897 und blauer Balkenstempel Aarburg nach Bad Lenk im Simmental.

Abbildung 6
Jubiläumspostkarte und Marke zum 25jährigen Bestehen des Weltpostvereins. 11. Oktober 1900 nach Lindenfels (Deutschland).

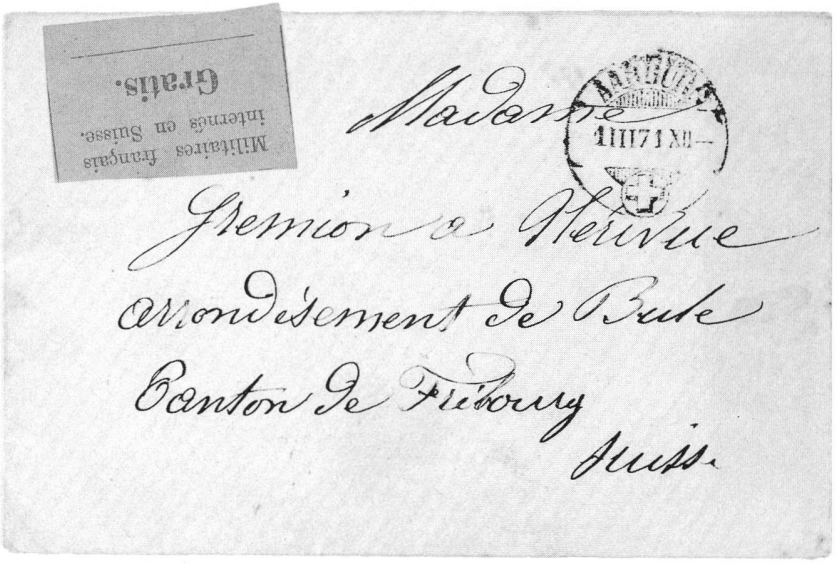
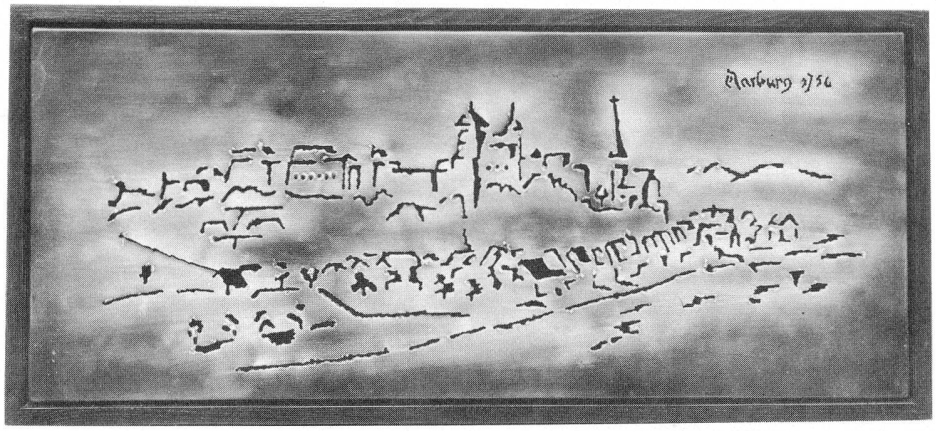


Abbildung 7
Gratis-Etiquette für die internierten französischen Soldaten (Bourbaki-Brief) aus Aarburg 1. März 1871.



Metallwaren
Schlosserei
Kunstschlosserei
ERICH BOLLIGER
SÖHNE · AARBURG

Werkstätte:
Hauptstrasse 27, Oensingen
Tel. 062 76 11 31

Bruno Schaub
Gipsergeschäft
Aarburg
Telefon 41 49 67

Empfiehlt sich für sämtliche
Gipserarbeiten
Decken- und Wandisolationen
Richter-Leichtbauwände
Fassadenverputze
Rockbi-Schutzspray (feuerhemmend)

Verkauf von Bau- und Isolations-
materialien für Do-it-yourself
jeden Samstag von 9 — 11 Uhr
hinter Rest. Bahnhof Aarburg
oder nach tel. Vereinbarung

Blumen-Niederer

EINKAUFSZENTRUM OFTRINGEN
Zürichstrasse 2 Telefon 062 - 41 42 27

Spezialitäten:
Gepflegte Arrangements
Orchideenschalen
Künstlerische Trockenblumen-Arrangements
Brautsträusse - Dekorationen aller Art
Trauergebinde

Verkaufsprogramm:
Schnittblumen, Topfpflanzen, Trockenblumen
Gruppenpflanzen für den Garten
(Begonien, Geranien, Stiefmütterchen etc.)
Gemüse + Blumensetzlinge
Sämereien + Dünger

Heiner Hoerni
Elektroplanung

4663 Aarburg
062 - 41 10 46

4600 Olten
062 - 22 41 22

Ingenieurbüro für:

- Ortsnetzplanung und Energieberatung
- Tiefbau für Kabelanlagen
- Beleuchtungstechnik
- Allgemeiner Wohnungsbau
- Abwasserreinigungsanlagen
- Zivilschutzanlagen
- Industrieanlagen
- Schul- und Gewerbebau

F. Bisang AG
Buch- und Offsetdruck
Folien-Heissprägedruck
Dürrbergstrasse 9
4663 Aarburg
Telefon 062 41 12 01

Hotel Krone
4663 Aarburg

6 Kegelbahnen
Grill-Room
Raclette-Stube
Speise-Saal

Bekannte Gaststätte für jeden Anlass.

Höflich empfiehlt sich:
Fam. Lustenberger, Tel. 062 - 41 22 44

sauber
preiswert
schnell